

NOTIZEN

Festwoche mit
Tag der offenen Tür

Das Haus St. Josef am Inn öffnet die Türen für Besucher.

Foto: Eiterer

Die Eröffnung des vierten Hauses ist ein wichtiger Moment in der Geschichte des Haus St. Josef am Inn, der gebühlich gefeiert wird. Die Festwoche startet am Montag, 9. Oktober. Um 9.30 Uhr und 11 Uhr stehen Führungen durch das Haus und Information über einen Heimeintritt auf dem Programm. Um 15 Uhr präsentiert das Haus St. Josef in einem bunten Programm für die Öffentlichkeit seine Besonderheiten, Schwerpunkte und Möglichkeiten des Miteinanders im Alltag. Am Dienstag, 10. Oktober, 15 Uhr, findet ein feierlicher Festakt in der Hauskapelle statt. Am Donnerstag, 12. Oktober, liest Bischof Dr. Manfred Scheuer eine heilige Messe in der Hauskapelle. Am Freitag, 13. Oktober, werden die Feierlichkei-

Schwerpunkte sind die Pflege der Seele, des Körpers, der Gemeinschaft und der Lebensräume

Vier Sterne leiten die tägliche Arbeit

Pflege und Gesundheit sind wichtige Bereiche der Gesellschaft, die vor vielen Herausforderungen stehen. Dr. Christian Juranek setzt mit dem Haus St. Josef am Inn auf christliche Werte.

Worin sehen Sie heute die größten Herausforderungen bei der Leitung einer Sozialeinrichtung dieser Größe?

Christian Juranek: Es ist eine besondere Aufgabe, Wirtschaft und Werte zu verbinden. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden straffer, die Personalressourcen knapper. Die besondere Beachtung von Werten darf unter dem Zeitdruck dabei nicht zu kurz kommen.

Welche sind die Werte, an denen Sie sich orientieren?

Christian Juranek: Von unseren Gründern her, aber auch aus unserer heutigen Überzeugung, verfolgen wir eine christliche Werteorientierung. Das heißt, dem einzelnen, egal ob Bewohner oder Mitarbeiter, wird jene Achtung beigemessen, die ihm als bewusst ins Leben gerufene und gewollte Existenz zukommt.

Wie macht sich das im Alltag bemerkbar?

Christian Juranek: Die besondere Würde, die dem Einzelnen zukommt, soll in den großen und kleinen Begegnungen des Alltags



Christian Juranek leitet seit acht Jahren mit großem Erfolg das Haus St. Josef am Inn.

Foto: Haus St. Josef

Zubereitung und Verteilung der Mahlzeiten, bei der freundlichen Begegnung im Café, bei der akzeptierenden Begleitung in der Seelsorge, bei der achtvollen Anrede durch uns alle.

Wird das auch gelebt?

Christian Juranek: Ich werde nicht müde zu betonen, dass wir nur dann

Häusern zu einer Stimme wäre ein starkes Bollwerk gegen solche Entwicklungen. Die einfühlsame seelsorgliche und medizinische Begleitung muss als unantastbarer Wert gegenüber der aktiven Sterbehilfe erhalten bleiben.

Was freut Sie in Ihrer Aufgabe besonders?

Christian Juranek: Ich bin dankbar für die Möglichkeit, für hilfs- und pflegebedürftige Menschen ein ansprechendes Zuhause entwickeln zu dürfen. Hier ist viel Raum für kreative Ideen, ihre erfolgreiche Umsetzung spornt wieder zu Neuem an. Ein besonderes Markenzeichen unseres Hauses ist zum Beispiel der jährliche Urlaubsaustausch mit drei Vorarlberger Häusern. Für die Art und Weise, wie wir das umsetzen, wurden wir heuer beim bundesweit ausgeschriebenen Innovationspreis der österreichischen Altenpflege mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Das hat uns alle sehr angespornt. Ein neues Urlaubsprojekt mit einem Innsbrucker Gymnasium am Achensee war die Folge.

Gibt es einen Leitstern, an dem Sie sich orientieren?

Christian Juranek: Im Grunde haben wir vier Leitsterne, an denen wir unseren Weg ausrichten. Die Pflege der Seele, des Körpers, der Gemeinschaft und der

Bezug auf die Gebäudesubstanz steht die Renovierung des letzten unserer vier Häuser im Sinne einer pflegegerechten Infrastruktur an. In Bezug auf das Innenleben möchten wir das betreute Wohnen und den Hospizgedanken stärken sowie unsere bereits gut strukturierte Ehrenamtlichenarbeit weiter ausbauen. Hier gibt es noch so manches zu tun. Eine wichtige Aufgabe sehe ich auch darin, das bereits Erreichte zu sichern.

Haben Sie besondere Wünsche?

Christian Juranek: Für meine Pflegerinnen und Pfleger wünsche ich mir, dass sie durch eine gute Personalausstattung ihren hohen Berufserwartungen gerecht werden können. Gleichzeitig wünsche ich mir für sie jenen Stellenwert in der Gesellschaft, den sie durch ihre anspruchsvolle Arbeit verdienen. Für uns alle im Haus wünsche ich mir, dass die Routine im Alltag nicht stärker wird als der Wille, jedem Bewohner mit seinen individuellen Bedürfnissen täglich neu zu begegnen.

ZUR PERSON

Der Humanwissenschaftler und Theologe, Mag. Dr. Christian Juranek, leitet seit achteinhalb Jahren das Haus St. Josef am Inn. Seine be-